



Qualitätscheck: Ziel erreicht

2. Schritt → Strategie: Mit Kindern langanhaltende Interaktionen gestalten

Lesen Sie die folgenden sieben Punkte und überlegen Sie, ob Sie diese bereits häufig tun¹ oder noch nicht so oft. Wenn Sie den jeweiligen Punkt schon häufig in Ihrer Praxis umsetzen, dann notieren Sie kurz, worauf Sie dabei achten. Überlegen Sie, ob Sie das auch schon der Kollegin/dem Kollegen in der Gruppe gezeigt haben und schreiben Sie, wenn Sie möchten, ein besonders gelungenes Beispiel auf. Natürlich kann dieses Feld auch leer gelassen werden.

	Was?	Mache ich oft häufig¹	Mach ich nicht so oft	Reflektieren der eigenen Erfolge: Beschreiben Sie die jeweilige Situation. Worauf achten Sie besonders?
1	Ich beobachte, welche Dinge, Abläufe oder Themen die Aufmerksamkeit eines Kindes erhalten, lenke meine Aufmerksamkeit ebenfalls darauf und beginne zum Thema einen längeren Dialog.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2	Ich bringe selber Themen ein, wenn ich etwas spannend finde.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
3	Ich führe Dialoge mit einzelnen Kindern, bei denen das Kind und ich mehrere Beiträge machen (mindestens 4 Sprechwechsel mit eigenständigen Beiträgen des Kindes).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
4	Ich achte bewusst darauf, die aktive Beteiligung des Kindes zu fördern und die eigenen Beiträge fokussiert und kurz zu gestalten. Damit gebe ich dem Kind Raum für seine Beiträge und Themensetzungen, ein Dialog kann entstehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
5	Es gelingt mir, auch non-verbale Zeichen wie Mimik oder Gesten sowie Handlungen des Kindes als Teil von Dialogen zu verstehen und entsprechend mit dem Kind in Austausch zu treten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
6	Ich nehme mir für einen Tag bewusst vor, mit einem bestimmten Kind längere Dialoge zu führen, um im Verlaufe einer Woche mit jedem Kind einen ausführlichen Dialog geführt zu haben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
7	Ich führe mit den Kindern Gespräche, die sie kognitiv herausfordern, z.B. spezielle Themen, Fragestellungen, bei denen weder für die Kinder noch für mich alles schon klar ist (offene Fragen, Fragen nach Erfahrungen und Gefühlen, philosophische Fragen usw.).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Fühlen Sie sich bei der Umsetzung dieser Strategie sicher? Dann gehen Sie weiter zum 3. Schritt – Strategie: Den Wortschatz der Kinder erweitern.